

Hohenzollernhaus, 10. - 12.09.2010

Leider konnten wir an der Gemeinschaftstour auf das Hohenzollernhaus nicht teilnehmen. Die Berichte von Bob, Hans, Manfred und anderen über die Qualität der Hütte überzeugte Sonja und mich aber, diese Tour nachzuholen.

Am Wochenende vom 10. bis 12. September war es dann so weit. Wetteraussichten gut und ich konnte früh aus dem Büro. Nur von einer Vollsperrung am Fernpass (wegen Almabtrieb) aufgehalten, erreichten wir am Freitag gegen 18:15 den Parkplatz Wildmoos. Den Aufstieg schafften wir gerade noch ohne Einsatz der Stirnlampen. Und Abendessen gab es auch noch!

Samstag früh, sieben Uhr, die Sonne lacht. Aufbruch zum Glockturm. Steigeisen und Gamaschen sind eingepackt. Durch Kälte und Raureif wandern wir über die Almwiesen und dann steil ansteigend Richtung Hüttekarkarferner. Dort angekommen – wir waren die ersten an diesem Tag – legten wir die Steigeisen an für den Aufstieg zum Riffljoch. Oben ein traumhafter Ausblick auf die Öztaler Gletscherwelt und Sonja erkannte ihr Tourengebiet vom Juli wieder und entdeckt sogar das Brandenburger Haus, nicht größer als ein Pixelchen.

Weiter zum Gipfel des Glockturms. Leider von den Regen/Schneefällen der letzten Tage sehr aufgeweicht, daher beschlossen wir, diesen ausgesetzten Weg nicht weiter zu gehen und ca. 100 Meter unter dem Gipfel abzubrechen.

Den Rückweg legten wir unter zustimmendem Pfeifen der Murmeltiere zurück. Am Hohenzollernhaus gönnten wir uns Apfelstrudel und eine Freiluftdusche. Abends den von Manfred in höchsten Tönen gelobten Hirsch – als Ragout – und sehr lecker.

Sonntag früh, sieben Uhr, die Sonne lacht. Heute steht eine Wanderung auf die Nauderer Hennesigl an. Der Weg führte uns wieder das Tal hoch und sanft ansteigend über die Alm. Anschließend über einen etwas steileren Weg bis zum Gipfelaufbau. Über Blöcke gelangten wir zum Kreuz und konnten hier auf der Grenze zwischen Italien und Österreich sitzen. Im Gipfelbuch fanden wir Einträge aus Juli von den anderen Waxis. Und die Fernsicht ist einfach atemberaubend.

Nach einer halben Stunde begannen wir den Abstieg und suchten auf dem Weg zurück noch nach dem See am Absatzkopf. Der versteckte sich aber so gut hinter dem Absatzkopf. Der Hunger trieb uns jetzt aber zur Hütte und wir wollten nicht mehr weiter suchen. Am Hohenzollernhaus stärkten wir uns mit Pressknödelsuppe und nahmen dann den endlos erscheinenden Weg zurück zum Parkplatz in Angriff. Um neun Uhr abends waren wir wieder in München.

Eine tolle AV-Hütte mit netten Wirtsleuten (Danke an Leo und Regina!), super Essen und tollen Gipfelzielen.

Arnd